Abend-Ausgabe.

Lodzer Zeitung.

Nr. 551 — Mittwoch, den 20. November (3. Dezember) 1913. — 50. Jahrgang.

Beilagen: 1) Humoristische Wochenbeilage, 2) Illustrierte Sonntagsbeilage und 3) „Frauen-Zeitung" jeden Mittwoch.

Redaktion, Expedition, Annoncen- und Abonnements-Annahme: Petrikauer-Straße Nr. 86, im eigenen Hause.—Telephon Nr. 212

Ausgabe täglich zwei mal mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, an den nur die Morgennummer erscheint. — Manuskripte werden nicht zurückgegeben. — Vierteljährlicher pränumerando zahlbarer Abonnementspreis für Lodz Rbl. 2.10. für Auswärtige mit Postzusendung einmal täglich Rubel 2.25, im Auslande Rubel 5.40. — Abonnements können nur am ersten eines jeden Monats neuen Stils angenommen werden. — Preis eines Exemplars: Abend- und Morgen-Ausgabe 3 Kop., Sonntagsausgabe mit der illustrierten Sonntagsbeilage 5 Kop. — Inserate werden für die siebengespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum mit 8 Kop., für Rußland und mit 10 Kop. für Ausland berechnet. Für die viergespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum auf der ersten Seite 25 Kop. für Rußland und 30 Kop. für Ausland. Inserate im Text 60 Kop. Alle in- u. ausländischen Annoncenbüros nehmen Anzeigen und Reklamen für die „Lodzer-Zeitung" an. — Redakteur: W. Petersilge. — Herausgeber J. Petersilge's Erben. — Rotationsschnellpressendruck von „J. Petersilge" Petrikauer-Straße Nr. 86

Die Enthüllungen über die Balkankriege.

Besser hätte es sich Oesterreichs Außenminister Graf Berchtold gar nicht wünschen können, als daß mitten in den Verhandlungen der österreichisch-ungarischen Delegationen der Pariser „Matin" mit seinen Enthüllungen über die serbisch-bulgarischen Geheimverträge vor Ausbruch des ersten Balkankrieges gekommen ist. Das Boulevardblatt wollte natürlich damit nicht dem auswärtigen Minister der Dreibund-Monarchie einen Dienst leisten. Es hat teils seiner Sensationslust gefrönt, teils hat es sich zum Werkzeug des früheren bulgarischen Ministerpräsidenten Danew gemacht, der mit dieser Veröffentlichung dem Könige Ferdinand und der jetzigen bulgarischen Regierung einen Streich spielen wollte. Aber der „Matin" hat sich in diesem Fall als einen Teil der Kraft erwiesen, die stets das Böse will und stets das Gute schafft. Graf Berchtold sieht seine vorsichtige Zanderpolitik durch die jetzigen Enthüllungen nachträglich glänzend gerechtfertigt.

Man hatte ihm besonders zum Vorwurf gemacht, daß er beim Ausbruch des ersten Balkankrieges nicht sofort österreichische Truppen in den Sandschak Novibazar hatte einrücken und dieses Gebiet, das sein Vorgänger unbedachterweise hatte räumen lassen, besetzen lassen. Wir erfahren jetzt aus den im „Matin" veröffentlichten Aktenstücken, daß in diesem Falle sofort der befürchtete europäische Krieg unvermeidlich gewesen wäre. Wollte man diesen nicht, wollte man vielmehr wirklich den Balkankrieg lokalisieren und einen großen, blutigen, in seinen Folgen völlig unberechenbaren europäischen Krieg vermeiden, dann gab es allerdings kein anderes Mittel, als alles zu vermeiden, was den gewünschten Vorwand anderen Mächten zum Eingreifen und Angreifen hätte liefern können.

Man hat oft genug Ursache gehabt, die Politik des Grafen Berchtold als schwankend und schwächlich zu tadeln, und es kann gar nicht in Abrede gestellt werden, daß sie auf die Außenstehenden diesen Eindruck oft genug auch machen mußte. Heute urteilen wir denn doch wesentlich anders und günstiger über sie. Sie mag manche Fehler und Fehlgriffe gemacht, manche falsche Wendungen vollführt, vielfach sich

auf einem Irrwege befunden haben. Im Großen und ganzen hat sie aber fraglos das Richtige getroffen. Ein siegreicher Krieg hätte Oesterreich-Ungarn gewiß manche Vorteile auf dem Balkan gebracht, hätte vor allen Dingen Serbien nicht hochkommen lassen. Aber es fragt sich doch sehr, ob diese keineswegs sicheren, sondern nur möglichen Vorteile durch einen jedenfalls sehr blutigen, sehr opferreichen Krieg nicht allzu teuer erkauft worden wäre. Es fragt sich auch, ob nicht alles anders und schlimmer gekommen wäre.

:: Politik. ::

Ausland.

Bulgariens neue Politik.

Der Führer der bulgarischen Demokraten Malinow, hielt in Sofia eine Wahlrede, in der er ausführte, daß das Unglück Bulgariens sei durch eine ganze Reihe frevelhafter Fehler der früheren Regierung verursacht worden. Der Hauptfehler sei der Abschluß eines Bündnisses mit Serbien und Griechenland gewesen. Er selbst habe als Ministerpräsident bald nach der Unabhängigkeitserklärung einen Antrag auf Abschluß eines Bündnisses mit Griechenland, welches die Aufteilung Mazedoniens zum Ziele hatte, abgelehnt. Desgleichen habe er später auf den Vorschlag Serbiens bezüglich eines Bündnisses erklärt, daß Bulgarien in eine Teilung des Vilajets Ueskūb nicht einwilligen könne. Malinow dementierte die Behauptung, er hätte einen Vorschlag Oesterreich-Ungarns auf Aufteilung Serbiens zurückgewiesen, und erklärte, daß Oesterreich-Ungarn niemals einen ähnlichen Vorschlag gemacht habe. — Die Partei Danews wird überall von den Wählern boykottiert. Danew konnte in Mezdra und der frühere Minister Christow seine beabsichtigte Wahlrede nicht halten, weil keine Zuhörer erschienen waren. Aus Sofia wird gemeldet, daß die Vorsichtsmaßnahmen im Königlichen Palast erheblich verstärkt worden sind, weil bestimmte Nachrichten über ein gegen den König geplantes Attentat vorliegen. Wie ein bulgarisches der Regierung nahestehendes Blatt erklärt, beabsichtigt König Ferdinand in Kürze eine Reise nach Paris und Petersburg zu unternehmen.

Armeniens Reformprojekt.

Die Botschafter aller Großmächte bei der Türkei taten beim Großwesir einen freundschaftlichen Schritt, um zu erfahren, was für Reformen die Pforte in den armenischen Provinzen einzuführen gedenke. Die Pforte ist gegen jede Form europäischer Kontrolle und verlangt nur Beamten und Geld aus Europa, um Reformen durchführen zu können. Das Komitee für die fremden Interessen in Asien hat die deutschen, österreichisch-ungarischen, französischen, englischen, italienischen, russischen und schweizerischen Bevollmächtigten, zu einer Sitzung zusammengerufen, um über die Frage der Reformen in Kleinasien zu konferieren. Nach längerer Debatte wurde der Beschluß gefaßt, die Regierungen der betreffenden Länder aufzufordern, dem Reformprojekt der Türkei keinerlei Unterstützung zu gewähren, falls die europäische Kontrolle fehle, andernfalls müßten die Regierungen ein Teil der Verantwortung bei der dann unfehlbar eintretenden Katastrophe übernehmen.

Verschwörung in Mexiko.

Der frühere Gouverneur des Militärgefängnisses in Mexiko und der Kommandeur der dortigen Gefangenenwache wurden nach der Strafkolonie Quintanaro gebracht. Sie sollen an einem Komplott beteiligt gewesen sein und beabsichtigt haben, die Gefangenen freizulassen, um mit ihrer Hilfe eine Erhebung gegen Huerta zu unterstützen. Der deutsche Kreuzer „Bremen" ist von Tampico in Veracruz eingetroffen. Der amerikanische Konsul meldet aus Tampico, daß die Eisenbahn von Tampico nach San Luis Potosi zerstört worden ist. Der deutsche Gesandte v. Hintze hatte mit dem amerikanischen Geschäftsträger O'Shangnessy eine Unterredung über Sicherheitsmaßnahmen für die Ausländer. Das amerikanische Geschwader hat seine Absicht, eine Kreuzfahrt im Mittelländischen Meer zu unternehmen und den Häfen von Genua, Villafranca, Neapel und Gibraltar einen Besuch abzustatten, plötzlich aufgegeben. Der kommandierende Admiral des Geschwaders hat eine Depesche der amerikanischen Admiralität erhalten, in der er aufgefordert wird, sofort mit allen Schiffseinheiten nach Veracruz in See zu gehen und an der Blockade teilzunehmen, die die amerikanische Regierung über Mexiko verhängt hat. — Huerta, der die Stadt Mexiko verlassen hatte, ist nachmittags dahin zurückgekehrt. Seine Abwesenheit wird erklärt mit einem Besuch, den er auf einer Farm in der Nähe der Stadt gemacht hatte. Aus New York wird ein bisher unbestätigtes Gerücht gemeldet, daß der Präsident von Mexiko General Huerta tot sei. Von anderer Seite liegt eine Bestätigung dieser Meldung nicht vor.

Neues vom Tage.

Die Vorgänge in Zabern.

Das militärische Vorgehen in Zabern findet die schärfste Beleuchtung darin, daß die verstärkte Gendarmerie und Zivilwachtmannschaft nicht einen einzigen Anlaß zum Einschreiten fand, während die Patrouillen wiederum drei Verhaftungen vornahmen. Der latente Gegensatz zwischen Zivil- und Militärverwaltung besteht weiter. Oberst Reutter glaubt die jüngeren Offiziere nicht genügend durch die Polizei geschützt und greift daher zur militärischen Selbsthilfe, wobei ihm eine Rückendeckung durch das Straßburger Generalkommando offensichtlich zuteil wird. Die ganze Komplikation ist nur dadurch entstanden, daß die Militärverwaltung den Leutnant v. Forstner nicht nach der „Wackes"affäre abberief. Die Bevölkerung ist absolut nicht antimilitaristisch gesinnt; auch jetzt noch verkehren selbst in den kleinsten Weinstuben Bürger und Militärs in herzlichstem Einvernehmen miteinander. Die Bürger mißbilligen auch aufs schärfste die Offiziersbeleidigungen durch halbwüchsige Jungen. Niemand will das Militär in Zabern missen; aber man beklagt sich bitter, daß der Oberst eine Art Standrecht übt und gerade seine jüngsten Offiziere sich am herausfordernsten benehmen.

Der kommandierende General suspendierte telegraphisch weitere Polizeimaßnahmen der Zaberner Garnison und verfügte die beschleunigte Abgabe der Strafanzeigen gegen die wegen Beleidigung von Militärpersonen festgenommenen Zivilpersonen an die bürgerlichen Gerichte. Man erwartet nunmehr den Eintritt der Ruhe unter der aufgeregten Bevölkerung. Gleichzeitig ist ein Kriegsgerichtsrat aus Straßburg zur Untersuchung der von dem Bürgermeister der Stadt an den Kriegsminister eingereichten Beschwerde eingetroffen.

An das Zaberner Bürgermeisteramt soll auf inoffiziellem Wege die Mitteilung gelangt sein, daß das 99. Regiment verlegt und daß Oberst Reutter und General v. Deimling verabschiedet werden sollen. Eine offizielle Bestätigung war bisher nicht zu erlangen.

Eisenbahnkatastrophe bei Rom.

Ein schweres Eisenbahnunglück, das noch weit schlimmere Folgen hätte haben können als die welche es ohnehin herbeiführte, hat sich Sonnabend nacht bei Station Ceccano ereignet. Der Expreßzug Rom-Neapel, der abends sechs Uhr, überfüllt mit Reisenden, unter denen sich viele Deputierte und Senatoren befanden, die mit diesem sogenannten Parlamentarierzug Sonntags über in ihre Heimat zurückzukehren pflegen, die Hauptstadt verließ, stieß um 7 Uhr 48 Minuten auf einen Güterzug, wobei sieben Personen getötet, etwa zwanzig, zum Teil lebensgefährlich, verwundet, vier Wagen und zwei Lokomotiven schwer beschädigt wurden.

Ursache des Unglücks war ein anderer leichter Eisenbahnunfall, der nachmittags sich auf Station Ceccano ereignete, indem die Lokomotive eines Güterzuges entgleist war und das Hauptgleis sperrte. Der Stationsvorsteher von Ceccano hatte mit Rücksicht darauf angeordnet, daß die durchgehenden Züge über ein zweites Gleis geleitet werden sollten. Bei mehreren Zügen vollzog sich das auch ganz glatt. Etwa ein Kilometer vor Ceccano war der Lokomotivführer des Schnellzuges davon unterrichtet worden, daß er seinen Zug bei Ceccano auf ein zweites Gleis zu bringen hatte und dirigierte ihn auch auf das angezeigte grüne Signal. Als er erkannte, daß dabei die Weiche falsch gestellt war, zog er sogleich die Bremse und verminderte nach Möglichkeit die Geschwindigkeit. Dann beugten er und der Heizer sich weit aus der Maschine hinaus, wodurch sie dem Schicksal entgingen, zwischen den Zylindern erdrückt zu werden. Ihre Kaltblütigkeit konnte jedoch den Zusammenstoß nicht mehr verhindern, der inmitten des tiefen nächtlichen Schweigens mit furchtbarem Krach etwa dreihundert Meter vor der kleinen Station erfolgte. Durch die Kraft der Expreßzuglokomotive wurde der Güterzug fast zermalmt, während von dem schweren Expreßzug nur ein Gepäckwagen und ein Waggon dritter Klasse in Mitleidenschaft gezogen wurden. Die zahlreichen Deputierten, die sich in den Wagen erster Klasse befanden, boten, kaum daß sie sich vom ersten Schreck erholt hatten, ihre Hilfe für das Rettungswerk an, zu dem auch ganz Ceccano herbeieilte. Von den Insassen des Wagens dritter Klasse, der mit dem Gepäckwagen eine große Trümmermasse bildete, waren sechs tot; außerdem hatte einen Weichensteller der Tod ereilt; alle anderen verletzt. Mit großer Vorsicht wurden die Verwundeten aus den Trümmern herausgezogen. Die Opfer sind vorwiegend Neapolitaner.

Lokales.

Lodz, den 3. Dezember.

Das goldene Jubiläum der „Lodzer Zeitung".

Der gestrige Tag des fünfzigjährigen Bestehens der „Lodzer Zeitung" wurde von den Verlegern und Angestellten in würdiger Weise begangen. Gegen ein Uhr mittags versammelten sich in den Redaktionsräumen die Redakteure, verschiedene Mitarbeiter und eine Deputation der Setzerei und Druckerei, die sich in die im gleichen Hause gelegene Wohnung der Witwe des Gründers, Frau A. Petersilge, begaben, um ihr die innigsten Glück- und Segenswünsche auszusprechen. In einer Ansprache, die eins der ältesten Redaktionsmitglieder, Herr St. Kaczmarski, hielt, sprach er Frau A. Petersilge die innigsten Glückwünsche zum Jubiläum aus und bat sie als Zeichen der Dankbarkeit und des Gedenkens ein Gruppenbild des Gesamtpersonals annehmen zu wollen. Für die Ueberreichung dieses Bildes dankte im Namen der Gefeierten wie des genannten Verlags Herr Mieczyslaw Petersilge. Es schloß sich nunmehr im Kreise der Familie des Gründers ein Sektfrühstück an, das seine Fortsetzung in dem großen Diner am Nachmittag fand.

In den oberen Räumen des Restaurants „Louvre" war eine große Tafel im Hufeisenform gedeckt, an der sich gegen vier Uhr die Verleger mit ihren Angehörigen, die Redakteure, das kaufmännische und das technische Personal niederließen. Vorher war noch in einer der Nebenräume kalter Imbiß gereicht worden. Die Speisenfolge des Diners brachte:

Zakuska

Bouillon — Barszcz
mit Pasteten in französischem Teig

Zander
nach polnischer Art

Enten-, Gänse- und Puten-Braten

Salat, Kompott

Käse

Crême — Eis

Kaffee

Die Menukarten waren sehr hübsch mit breitem goldenen Rand versehen. Beim Champagnerreichen des Festessens erhob sich der Herr Inspektor für Preßangelegenheiten, Staatsrat Petrow, und brachte den Kaisertoast aus, der von den Festteilnehmern begeistert mit Hurrarufen und dann mit dem Absingen der Nationalhymne aufgenommen wurde.

Unser ältester Mitarbeiter, Herr Eduard Kaiser, gedachte nun des verstorbenen Gründers der „Lodzer Zeitung", Johann Petersilge, und seiner beiden gleichfalls dahingeschiedenen, in dem Unternehmen ihres Vaters so tatkräftig und erfolgreich tätig gewesenen Söhne, Jan und Roman in tiefempfundenen Worten. Das Andenken dieser Toten wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt. Im weiteren Verlauf seiner Ansprache hob Redner die mannigfachen Verdienste und guten Charaktereigenschaften des Gründers hervor, der die „Lodzer Zeitung" aus bescheidenen Anfängen heraus zu imposanter Größe entwickelt hatte, ging auf die Bedeutung des Zeitungswesens in kultureller Hinsicht näher ein und spornte alle in dem Betriebe der Jubilarin beschäftigten Personen, von den einfachsten Arbeiter bis zu dem höchsten Angestellten zu weiterer erfolgreicher Mitarbeit an. Das schönste und größte Denkmal, daß sich der verstorbene Mitbürger unserer Stadt, Johann Petersilge, gesetzt hat, ist die von ihm begründete Zeitung. Seine Nachkommen, die heutigen Besitzer des Blattes, haben dieses Erbe getreulich verwaltet und halten es noch heute mit fester Hand. Die Rede klang in ein dreifaches Hoch auf die Witwe des Gründers wie seinen Nachkommen aus.

Nachdem hierauf der Herr Inspektor für Preßangelegenheiten nochmals das Wort ergriffen hatte, um auf das hiesige Zeitungswesen im allgemeinen und die „Lodzer Zeitung" insbesondere, deren loyale, stets sich treu bleibende Tendenz er rühmend hervorhob, näher einzugehen, wurden von einem Quartett, das aus Angestellten der technischen Abteilung zusammengestellt war, mehrere Lieder zu Gehör gebracht, die sehr viel Anerkennung fanden.

Im weiteren Verlauf des Abends wechselten nun ernste und launige Ansprachen mit allerlei Vorträgen ab. Unser ältester Redakteur, Herr Hans Kriese, hob in seiner Rede das Verhältnis zwischen Redaktion und Verlag hervor, das auf gegenseitiges Vertrauen beruhe. In dem Wunsche gipfelnd, daß das bisherige gute Verhältnis auch weiterhin bestehen möge, leerte er sein Glas auf das Wohl des Verlags und der Redaktion.

Unser kaufmännischer Leiter, Herr Otto Toegel, gedachte der Kulturarbeit der „Lodzer Zeitung" und ihrer mannigfachen Verdienste um das Wohl der Stadt wie der Allgemeinheit und wünschte dem jetzigen Verlage ein ferneres segensreiches Wirken. Von dem Setzerpersonal der „Lodzer Zeitung" sprach sodann Herr Belkowski, der der Witwe des Gründers, Frau A. Petersilge, eine in Gold gedruckte Jubiläumsnummer der „Lodzer Zeitung" überreichte, worauf der Metteur, Herr Paul Schier, den Gefühlen treuer Anhänglichkeit des Personals dem Verlage gegenüber beredten Ausdruck verlieh. Herr Redakteur Kriese, der im Laufe des Abends wiederholt das Wort ergriff, hob die treue Mitarbeit seiner Kollegen hervor, desgleichen gedachten die Herren Dmitri und Karol Petersilge der Angestellten, und zwar insbesondere des kaufmännischen Leiters der „Lodzer Zeitung".

Nach Aufhebung der Tafel wurde eine photographische Gruppenaufnahme aller Anwesenden gemacht, worauf später noch eifrig getanzt wurde, sodaß längst die ersten Stunden nach Mitternacht vorüber waren, als die Jubelfeier der „Lodzer Zeitung" ihrem Ende zuging.

*

Im Laufe des gestrigen Tages sind uns aus Anlaß unseres goldenen Jubiläums überaus zahlreiche telegraphische und briefliche Glückwünsche zugegangen, von denen wir u. a. folgende erwähnen:

An die löbliche Redaktion der „Lodzer Zeitung". ...... Nehmen Sie zu den vielen Wünschen, die Sie erhalten werden, auch meinen Wunsch an. Ich weiß, wie anstrengend und aufreibend die redaktionelle Arbeit ist, zumal Sie für zwei Ausgaben täglich sorgen müssen; so wünsche ich von Herzen, daß Ihnen Gott Kraft und Beistand verleihen möge, daß Sie auch weiterhin Ihr Tageswerk zur Ehre Gottes, zum Nutzen der Nebenmenschen und zur eigenen Befriedigung verrichten mögen.

Mit Gruß und Hochachtung

W. P. Angerstein,
Superintendent der Petrikauer ev.-luth. Diözese.

Unserem ältesten Blatte wünscht aufrichtigst ein weiteres Blühen

Leopold Zoner.

Zum goldenen Jubelfeste sende der geehrten Redaktion die herzlichsten Gratulationen und Wünsche, weiteres Blühen und Gedeihen im Namen der evangelischen Trinitatisgemeinde und des Kirchenkollegiums, des christlichen Wohltätigkeitsvereins, des evangelischen Waisenhauses und aller wohltätigen Institutionen in Lodz, welchen die „Lodzer Zeitung" stets Liebesdienste erwiesen.

Pastor R. Gundlach.

Gratuliere zum Jubiläum

Ouber — Warschau.

Ferneres glückliches gemeinsames Wirken auf dem Gebiete der Aufklärung, im Kampf um Recht und Wahrheit wünschen und verbinden hiermit aufrichtige Glückwünsche zu Ihrem heutigen Jubelfeste.

„Neue Lodzer Zeitung",
Alexis Drewing, Alexander Milker.

Anläßlich des 50jährigen Jubiläums übersenden die herzlichen Glückwünsche

Wollmanufaktur
Franz Kindermann

Zum heutigen Jubiläum sendet herzliche Glückwünsche

Wilhelm Beeck.

Zu Ihrem fünfzigjährigen Jubiläum übermittelt der altbekannten „Lodzer Zeitung" seine innigsten und aufrichtigsten Glückwünsche

Chef der Lodzer
Reservepolizei Nowikow.

Gratuliere zur 50jährigen Festlichkeit und wünsche weiteres Gedeihen zum Wohle der Allgemeinheit.

Direktor der zahnärztlichen
Schule Adolf Zadiewicz.

Zum heutigen Jubelfeste unsere herzlichen Glückwünsche

Lodzer
Männergesangverein.

Anläßlich des heutigen 50jährigen Jubiläums der „Lodzer Zeitung" erlaube ich mir hierdurch auf diesem Wege die herzlichsten Wünsche für weitere viele, viele Jahre ersprießlichen Gedeihens des geschätzten Blattes zu übersenden.

Emil Seeliger.

Zum seltenen Jubiläum gratulieren aufrichtigst und wünschen ferneres erfolgreiches Fortschreiten

Direktion
des „Luna"-Theaters.

Viel Glück zum goldenen Jubiläum und fernere gedeihliche Entwickelung wünscht der Jubilarin

Gustav Matys.

Herzlichen Glückwunsch

Georg Hinsch.

Donnerndes Vivat Crescat zum goldenen Jubiläum

Willy Heyer-Tomsk.

Zum 50jährigen Jubiläum wünscht weiteres Gedeihen.

Der Verein Deutschsprechender
Meister und Arbeiter.

Gratuliere herzlich zum heutigen Jubelfeste und wünsche eine weitere gedeihliche Entwickelung Ihres Unternehmens

Jakob Petters.

Es gratuliert zum 50jährigen Jubiläum der Lodzer Athletenverein mit einem dreifachen Kraft-Heil.

Zum fünfzigsten Jubelfeste wünscht weiteres Blühen und Gedeihen.

Emil Hoch.

Herzliche Glückwünsche zum heutigen Jubiläum von einem Abonnenten seit 42 Jahren.

Gustav Kachelski.

Einen fröhlichen Glückwunsch zum heutigen Jubiläum sowie fernerhin gleiche Wünsche.

Theodor Lechelt-Alexandrow.

Dem ältesten Organ am Platze, der Lodzer Zeitung, die unentwegt seit einem halben Jahrhundert für Aufklärung, Fortschritt und Entwickelung kämpft, wünscht am heutigen Jubiläumstage weitere fruchtbringende Arbeit zur Ehre ihres Gründers und der Herausgeber, der langjährige Mitarbeiter der Firma

Ludomir Mazurkiewicz.

Zu ihrem Ehrentage sendet die herzlichsten Glückwünsche die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse-Berlin.

Schlicht aber herzlich sind meine Glück- und Segenswünsche zum weiteren Gedeihen der mir so liebgewonnenen Zeitung. Langjähriger Abonnent

H. St. Mililow.

*

Jedoch nicht nur in Telegrammen, sondern auch in längeren, eingehenden Artikeln hatte man des Jubiläums der „Lodzer Zeitung" gedacht. Unsere Kollegin, die „Neue Lodzer Zeitung" brachte einen kurzen Ueberblick über die Geschichte unseres Blattes, dessem Gründer sie ehrenvoll gedachte, und knüpfte daran ihre besten Wünsche. Das „Lodzer Tageblatt" tat gleichfalls unseres Jubiläums in anerkennenden Worten Erwähnung, des gleichen das „Naje Lodzer Morgenblatt" in einem ausführlichen herzlich gehaltenen Feuilleton.

Aus Anlaß des Jubiläums war gestern abend das Gebäude der „Lodzer Zeitung" durch ein großes geschmackvolles Transparent geziert dessen bunte, elektrische Lichter einen sehr effektvollen Eindruck machten und unter den vielen Straßenpassanten große Ausmerksamkeit erregten. In pietätvoller Weise war auch des verstorbenen Gründers Johann Petersilge gedacht worden, dessen Grab auf dem alten evangelischen Friedhof mit Kränzen bedeckt wurde, darunter ein schöner, großer Metallkranz von dem Personal der „Lodzer Zeitung", der auf einem breiten, violetten Seidenbande folgende Inschrift trug: "Am Tage des goldenen Jubiläums der „Lodzer Zeitung" dem unvergeßlichen Gründer in ehrerbietiger Erinnerung das Personal".

M. Bmo.

A. Die Reform der Volksschulen. Wie die „P. T. A." meldet, hat das Unterrichtsministerium beschlossen, mit dem Beginn des nächsten Schuljahres eine Reihe von Volksschulen, darunter mehrere im Warschauer Lehrbezirk in sogenannte höhere Elementarschulen umzuändern.

K. Städtisches. Wie wir erfahren, begibt sich der hiesige ältere Stadtarchitekt S. Nebelski nach St. Petersburg um sich dort mit der städtischen Kehrrichtverbrennungsanstalt bekannt zu machen.

A. Zur Immobiliensteuer. In der gestrigen Reichsdumasitzung begannen die Beratungen des Gesetzentwurfes betreffend die Immobiliensteuer in den Städten. Das Regierungsprojekt bestimmt als Steuer 6% von den Einkünften für die Gouvernements im Innern des Reiches und 10% für das Königreich Polen. Die Finanzkommission der Reichsduma hat diese Norm um 1% ermäßigt (d. h. 5% und 9%) in dem sie gleichzeitig den Wunsch aussprach, die Abgaben im Königreich Polen möchten bei Einführung der Selbstverwaltung auf dieselbe Norm, wie in den russischen Gouvernements ermäßigt worden. Die heutigen Redner in der Vormittagssitzung werden alle für eine bedeutende Ermäßigung der Steuern plaidieren und unter anderem die baldige Herabsetzung der Steuern im Königreich Polen unabhängig von der Einführung der Selbstverwaltung beantragen.

r. Kleinkredit. Während der Revisionen der Leih- und Sparkassengesellschaften in Glowno und Zgierz, die vom Inspektor für Kleinkredit des Petrikauer Gouvernements vorgenommen wurde, entdeckte Genannter in der Zgierzer Mariawiten-Leih- und Sparkasse ein bedeutendes Defizit. Wie es sich herausstellte, hat die Verwaltung der Kirche Anleihen für religiöse Zwecke erteilt und dieselben nicht zurückerhalten. Der Inspektor für Kleinkredit verfügte die vorläufige Schließung der Kasse. Dieser Tage findet eine Versammlung der Mitglieder statt, um über die weitere Tätigkeit zu beraten.

K. Administrative Bestrafungen. Der Petrikauer Gouverneur bestrafte den hiesigen Hausbesitzer Robert Müller wegen Widerstandes gegen die Polizei bei der Ausübung ihrer Dienstpflichten mit 500 Rbl. oder 3 Monat Arrest, und den Hausbesitzer Adolf Piczodlo wegen vorzeitigen Beputzens seines Neubaus mit 100 Rbl. oder 1½ Monaten Arrest.

Die Jahresfeier des evang.-luth. Jungfrauenvereins der St. Johannisgemeinde in Lodz. In üblicher Weise fand diese Feier am ersten Adventssonntag nachmittag 4 Uhr statt. Nach dem Eingangslied hielt zuerst Superintendent Angerstein eine Ansprache über Ps. 148, 12, 13. So groß auch der Unterschied zwischen Alten und Jungen, zwischen Jünglingen und Jungfrauen sei, darin wollen sie alle eins sein, daß sie den Namen des Herrn loben. Um das zu können, muß man erst den Herrn und seinen Namen erkannt haben, wir denken an das Wort Petri: „Es ist in keinem anderen Heil und ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darin wir sollen selig werden, denn allein der Name Jesu Christi." Wie Jesus im hohenpriesterlichen Gebete spricht, Joh. 17,6, so sprechen wir heute als seine Diener ebenfalls, wir haben den Namen des Herrn in uns..m Verein verkündigt und freuen uns, daß wir von verschiedenen Vereinsgliedern sagen können: „Sie waren dein — sie hast du uns gegeben — sie haben dein Wort behalten." Daß das von allen Mädchen gelte, daß alle den Namen des Herrn preisen lernen, dahin ist unsere Arbeit gerichtet, darin ruht unsere Aufgabe auch für die Zukunft!

Hierauf haben die Jungfrauen deklamiert („Prolog"), gesungen („Preis und Anbetung" und „Näher, mein Gott zu dir") und 3 sehr gut eingeübte Vorträge gehalten, der erste Vortrag mit 9 Mädchen „Ein Tag aus dem Leben einer Missionarin", der zweite mit vier Mädchen: „Am Kreuzweg". Zuletzt erstattete Superintendent Angerstein den Rechenschaftsbericht und nahm zwei Mädchen als Vereinsglieder auf.

Aus dem Bericht ist folgendes mitzuteilen: Im Laufe des Jahres wurden folgende Vorträge gehalten:

Superintendent Angerstein: 1) Ueber die Erlösung von allen Sünden und von aller Furcht; 2) Ueber Lenk's: „Wir haben seinen Stern gesehen"; 3) Ueber „Weihnacht"; 4) und 5) Ueber Ibsens Buch „Brand" zwei Vorträge; 6) Ueber „Ranken und Rosen um Christi Kreuz"; 7) Ueber die Raupe und die Auferstehung der Toten; 8) Ueber die Wirksamkeit Pastor Knaaks; 9) und 10) Ueber „die Arbeit" mit Beispielen aus der Bibel belegt, zwei Vorträge; 11) Ueber die Mission, insbesonders über unser Pflegekind in Indien, Rahel Selvapackiem; Ueber Philipp Fr. Hillers Leben und Lieder; 13) Ueber „Die Dankbarkeit" und 14) Ueber Amelie Siereking und Elise Arendieck und über den Kongreß der Innen-Mission in Hamburg.

Pastor Dietrich: 1) „Ueber das Ritual und die Gebräuche des Islams"; 2) „Unter den Frauen des Orients; 3) Ueber die Gründung der Stadt Rom und ihre Vergangenheit; 4) „Die Spuren Gottes in der Natur"; 5) „Die Totenklagen bei den Orientalen"; 6) „Das Völkerringen bei Leipzig".

Diakonus Patzer: 1) Ueber Johannes Gotzner, Gründer der Berliner Mission und des Elisabethkrankenhauses; 2) Ueber die Anfänge der Reformation in Danzig und Thron; 3) Ueber die Stadt Jaffa; 4) „Das Märtyrium des Bischofs Ignatius"; 5) Aus der Geschichte der Reformation in Polen.

Hilfsprediger Falzmann: 1) Ueber „Luise Schepler, die treue Magd Oberlins"; 2) „Levingston" und 3) „Karl Theodor Körner".

Frau Superintendent Angerstein: 1) „Die Erlebnisse einer jungen christlichen Studentin in Paris"; 2) Lebenslauf von Becher Stown (Stann), Verfasserin von Onkel Toms Hütte; 3) Ueber den Sklavenhandel und die Geschichte „Onkel Toms Hütte" in kurzen Umrissen erzählt; 4) „Die Passionsgeschichte" in außerbiblischen Evangelien; 5) Ueber die Bücher der Frau Pastor Hoffmann-Genf: „Ins volle Leben, ins volle Glück" und „Nicht umsonst gelebt"; 4) Die Magd des Feldhauptmanns, Naemi, auf die Jungfrauen angewandt; 5) Jerusalem, zu Christi Zeiten und jetzt; 6) Ueber Kinder- und Frauenelend in der Heidenwelt; 7) Aus der Kirchengeschichte, über das Edikt zu Mailand; 8) Ueber den ersten Pariser Märtyrer Pierre Charon, nach der Erzählung von Frau Hoffmann-Genf.

Mirza Baba Bar Ischaja hielt einen Vortrag über Konstantinopel und Mesopotamien und sehr interessanten Lichtbildern.

Am Reformationsfest wurden auch Lichtbilder aus Luthers Leben, mit Erläuterungen von Superintendent Angerstein gezeigt. 48 biblische Vorträge in Besprechungen wurden im Laufe des Jahres gehalten. Weihnachten, Ostern, Pfingsten wurden besonders gefeiert, auch ein Sommerausflug, der sehr gut gelungen war.

Der Verein zählt 75 zahlende Mitglieder, und zwar: 6 Damen zahlen à 30 Rbl., eine 20 Rbl., 2 à 15 Rbl., 12 à 10 Rbl., 2 à 6 Rbl., 25 à 5 Rbl., und 25 à 3 Rbl. Die Namen der zahlenden Damen sind folgende: Anna Scheibler sr., Anna Scheibler jr., Exzellenz Mathilde Herbst, Dorothea Leonhardt, Julius Kindermann, Wilhelm Schweikert, Grohmann sen., Karl Grohmann, Alfred Grohmann, Emil Wicke, Franz Kindermann, Karl Bennich, Theod. Steigert, Robert Schweikert, Gottfried Steigert, Karl Eisert, W. Hüffer, Joseph Richter, Reinhold Richter, Frieda Kretschmer, Emma Guse, Auguste Kadler, Klara Bechtold, Oskar Schweikert, Olga Michel, Emma Elsner, Auguste Mitke, Helene Märtin, Emma Hoffmann, Emma Steigert, Olga Steigert, Wanda Ramisch, L. Meyerhoff, Louis Albrecht, Hüffer, Eisenbraun, Ida Eisner, Fanny Rühmann, Minor, Olga Bejenke, Kazanska, Linda Miller, Moritz Bauer, Wilhelm Märtin, Rühmann, Michel, Ida Raschig, Lydia John, Boksleitner, Emma Steigert, Helene Steigert, Alwine Scheibe, Pauline König, Petters, Richter, Fink, Schultz, Karl Schultz, Aniela Rothert, Jenny Haessner, Aline Prope, Hornung, K. Vogt, Wilhelmine Wagner, Emilie Zander, Amalie Berthold, Emilie Kaller, Olga Seidel, Pohl, Schülde, Auguste Schweigert, Ibsch, Adolf Krüger, Philipp Schweikert, Ad. Kindermann.

Vereinsglieder waren am Anfang des Jahres 295, davon haben geheiratet 6, gestorben 2, verzogen 16, gestrichen und selbst ausgeblieben 86, im Laufe des Jahres neuaufgenommen 68, jetzt im Verein 259. Außer den Versammlungen wurden 52 Singstunden gehalten. Alle Montag findet Handarbeitsstunde statt, die jetzt recht fleißig besucht wird. Gehalten werden „Mädchenzeitung" 46 Expl., „Komm-mit" 13 Expl. „Lydia" 10 Expl. An den Sonntagen, da die Vorträge ausfielen wurden von Frl. Ilius erbauliche Geschichten vorgelesen.

Kassenbericht für das Jahr 1912/13 Einnahmen: Bestand der Kasse am 1. Dezember 1912 Rbl. 148,87, rückständige Beiträge für das vergangene Vereinsjahr 20.80, Frau Julius Kindermann 200, (davon sind 100 nach der Abrechnung für das Vereinsjahr 1911/12 gegeben). Frau Exzellenz Herbst, zur Miete 400, Exzellenz E. Herbst 100, Opfer 26.06, Lichtbildvortrag 20, Erben von Frau S. Härtig 50, durch Herrn Eichler von N. N. 12.50, beim Waldausflug 66.30, Beiträge der Damen 581, im Heim eingekommen 1,492.13, Zinsen in der Vorschußkasse 11.25, zusammen 3,405.91.

Ausgaben: Weihnachtsbescherung im Heim und im Verein 134.65, Bücherrechnung 62.55, Traubibeln 8.15, zwei Kränze für verstorbene Jungfrauen 9, Miete fürs Heim 400, Diverses 56.73, Waldfest 93.25, Gehalt an Frl. Ilius 180, Gehalt an Frau Fuhrmann 180, Gehalt an Herrn Kreter 104, Lebensmittel im Heim 1.446,44, Feuerung und Beleuchtung im Heim 168.09, Bedienung 121.50, Diverses 116.60, Gas 68.64, für Benutzung des Stadtmissionssaals 50, zusammen Rbl. 3,199.60.

Nach diesem Kassenbericht wurden zu Revidenten die Damen: Jakob Steigert, Ad. Kindermann und Lydia John gewählt. Dieselben haben die Rechnungen gleich nach der Feier geprüft und für richtig befunden. Das Protokoll wurde unterschrieben: Vorsitzender Superintendent Angerstein, Vorsitzende Frau Superintendent Angerstein, Kassiererin Frau Julius Kindermann und die drei vorher genannten Revidentinnen. Das Fest selbst wurde mit Gebet, Vater unser und Segen geschlossen.

Spenden für die St. Matthäikirche. (Eingesandt). In den letzten Tagen sind von den Herren Beamten, Meistern, Arbeiterinnen und Arbeitern verschiedener Fabriketablissements Spenden zum Bau der St. Matthäikirche eingegangen, über welche ich hier dankend quittieren möchte. Es wurden gesammelt: Durch die Herren L. Komornicki, J. Lessel, Edm. Lebelt, P. Lewandowski in der Widzewer Baumwoll-Manufaktur 126 Rbl. 24 Kop. (mit dem früheren 220 Rbl. 41 Kop., durch Herrn Appreturmeister K. Gampert und Herrn Fabrikverwalter O. Buksch in der Fabrik der Firma Paul Schultz 60 Rbl. 11 Kop., durch N. N. von den Herren Beamten, Angestellten und Meistern der Firma Leonhardt, Woelker und Girbardt 594 Rbl., durch N. N. im Kontoir und der Fabrik der Firma Franz Kindermann 271 Rbl. 41 Kop.; durch Herrn Meister R. Hofmann in der Fabrik M. Epstein 20 Rbl. 35 Kop., durch N. N. in der Fabrik Alban Aurich 61 Rbl. 37 Kop.; durch Frau Emma Triebel und Frau Anna Seidel in der Fabrik M. Kutner 21 Rbl. 5 Kop.; durch die Herren Bagans und Rossa in der Fabrik Bezbroda (Karola 9) 21 Rbl. 30 Kop.; durch Herrn Konrad Schultz in der Fabrik J. Fial 40 Rbl. 20 Kop.; durch Herrn G. Radke in der Fabrik M. F. Pickelny 30 Rbl.; durch Herrn Meister Bellermann in der Fabrik J. M. Pilicer 25 Rbl. 70 Kop.; durch Herrn Fabrikverwalter Robert Thomas und der Herren Meister der betreffenden Abteilungen in den Fabriken der Aktiengesellschaft Karl Bennich 359 Rbl. 89 Kop.; durch die Herren Meister in der Fabrik Jacob Kestenberg 65 Rbl.; durch N. N. in der Fabrik Gustav Lehmann 22 Rbl. 50 Kop.; durch den Herrn Obermeister in der Fabrik L. Landsberg 26 Rbl.; durch Herrn Meister Kwast in der Fabrik J. G. Kanel 6 Rbl. 54 Kop.; durch Herrn Karl Job in der Fabrik Heinrich Kintzler 9 Rbl. 10 Kop.; durch N. N. in der Fabrik Lißke und Keilich 31 Rbl. 5 Kop.; durch

Herrn Meister Karl Schäfer in der Fabrik Eduard Ramisch 200 Rbl. Für all diese Spenden, welche in vielen Fällen von großer Opferfreudigkeit Zeugnis ablegen, danke ich allen Spenderinnen und Spendern aufs herzlichste! Besonderen Dank auch all' denen, die durch ihre freundliche Mithilfe zum Gelingen der Spendensammlungen so treu und aufopfernd mitgeholfen haben. Hoffentlich werden auch alle anderen Kreise unserer Stadt mit ähnlicher Liebe unserer Kirche gedenken: dann dürfte das ersehnte Ziel, die Fertigstellung des Kirchbaues bald erreicht werden. Der Herr lenke die Herzen.

Pastor J. Dietrich.

Vom Armenhause. (Eingesandt). Das Komitee des Armenhauses bringt hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß im Hause der Monate Oktober und November d. J. zu Gunsten der gen. Institution folgende Spenden eingeflossen sind. Von der Akt. Gesellschaft L. Grohmann 300 Korzec Kohle und 300 Korzec Kartoffeln; von H. K. Eisert 65 Korzec Kohle. Zur Weihnachtsbescherung erhielten wir bis jetzt: Von H. Th. Steigert 12 wollene Kopftücher, von der Akt. Gesellschaft F. W. Schweikert 2 Stück Ware; Jul. Kindermann 128 Arschin diverser Stoffe, von der Akt. Gesellschaft Krusche und Ender 2 Stück Ware; R. Biedermann 142 Arschin Wollstofe, 46½ Pfund diverser Reste und 10 Päckchen Baumwolle, Nestler und Ferrenbach 10 Rbl. bar, von der Akt. Gesellschaft der Moskauer chemischen Fabrik „Farbwerke" (vormals Meister Lucius und Brüning) 25 Rbl. bar, W. Stolaroff 55 Arschin Ware. (Durch Vermittelung der Kanzlei der St. Trinitatis-Gemeinde): Vom Wirkl. Staatsrat Excellenz Ed. v. Herbst 150 Rbl., Frau N. N. 100 Rbl., H. Kadler 15 Rbl., Maertin 5 Rbl. und Frau Joh. Stüldt 5 Rbl Für obige Spenden sprechen wir hiermit den edlen Spendern unseren herzlichsten Dank aus, und bitten gleichzeitig alle Freunde und Gönner unseres Asyls, um recht baldige Zusendung von Spenden, da der Tag der Bescherung immer näher heranrückt. Im Asyl befinden sich gegenwärtig 310 Insassen.

Vorsitzender des Armenhaus-Komitees:

A. W. Sprzączkowski

für den Kassierer:

W. Drozdowski.

r. Vom Turnverein „Aurora". Sonnabend, den 29. November 1913 fand im eigenen Lokale an der Przejazdstraße Nr. 35 die Jahres-Generalversammlung statt. Um 9 Uhr abends wurde dieselbe vom Präses des Vereins Herrn Adolf Wiesner in Gegenwart von 58 Mitgliedern eröffnet. Nach Bekanntgabe der Tagesordnung und Verlesung des Protokolls seitens des Schriftführers Herrn O. Kinitz wurde zur Erledigung der letzten Monatsangelegenheit geschritten. Hierauf gab der Vorstand des Vereins B. Gingert den Rechenschaftsbericht bekannt, dem wir folgendes entnehmen: Die Zahl der Mitglieder beträgt incl. der Protektions- und Ehrenmitglieder 122, darunter 71 aktive. Die Turner hatten 108 Uebungsabende, die im Durchschnitt gerechnet von 13 Mann besucht waren — 108 + 13 = 2404 Teilnehmer. Die Vorturnerschaft hatte 3 Vorturnerstunden, die gut besucht waren.

Odeon. Dollarfieber ist der Namen eines Filmdramas aus dem Wild West mit einem sehr spannenden Inhalt, in dem zwei Zeitungsreporter die Helden sind. Es ist dies amerikanische Bild in der Inszenierung sehr geschickt und interessant aufgebaut. Ganz besonders packend sind die Reiterszenen, die an manchen, Stellen einfach verblüffend wirken und für die Darsteller mit Lebensgefahr verbunden waren. Die Hauptattraktion des heutigen Programms ist aber ein Filmschlager von Urban Gad mit der weltberühmten Asta Nielsen in der Hauptrolle. In dieser Saison sehen wir diese unvergleichliche Kino Duse zum erstenmale im Filme „S I" betitelt sich ein großes Spionage-Drama mit einem ungemein fesselndem Inhalt. Dieser Film ist sehr geschickt und kunstvoll vom Gatten der Heldin des Dramas, Asta Nielsen, dem Schriftsteller Urban Gad inszeniert. Der Film „S I" mit Asta Nielsen kommt im Odeon schon seit Freitag zur Aufführung und erfreut sich eines noch nie dagewesenen Erfolges.

* **Selbstmorde.** Im Hause Lonkowastraße Nr. 14 versuchte sich die 18 Jahre alte Arbeitersfrau Michalina Frank aus unbekannten Gründen zu vergiften. Ein Arzt der Unfall-Rettungsstation beseitigte jegliche Lebensgefahr. — Auf der Station der Lodzer Fabrikbahn trank der 18 Jahre alte Schlosser Stanislaw Stujkowski aus Warschau, ein Quantum Karbolsäure. In bewußtlosem Zustande wurde er nach dem Hospital des Roten Kreuzes gebracht. — An der Brzezinskastraße Nr. 104 trank die

32 Jahre alte Arbeitersfrau Stefanie Justynowicz in selbstmörderischer Absicht, irgend eine Flüssigkeit, ein Arzt der Rettungsstation beseitigte jegliche Lebensgefahr.

* **Alkoholvergiftung.** Vor dem Hause Dlugastraße Nr. 91 wurde ein dem Namen nach unbekannter Mann, in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Ein Arzt der alarmierten Rettungsstation brachte ihn zum Bewußtsein und stellte Alkoholvergiftung fest.

* **Schlägerei.** An der Zgierskastr. Nr. 10 wurde der Kellner Jankel Goldberg, 25 Jahre alt, von einem Gast mit einem Bierglas am Kopfe verletzt. Im 1. Polizeibezirk wurde ihm die erste Hilfe erteilt.

* **Unfälle.** Im Hause Nr. 47 an der Wschodniastraße stürzte der 7jährige Bäckerssohn Hersch Majerisch auf Glas und verletzte sich an der Stirn und linken Hand. — In der Fabrik Sredniastraße Nr. 103 erlitt der 40 Jahre alte Arbeiter Robert Reinhold an einer Maschine eine Verletzung an der Stirn. — An der Zgierskastraße Nr. 53 wurde die 23 Jahre alte Prostituierte Stanislawa Wawrzecka überfallen und mit einem stumpfen Gegenstand am Kopf, Stirn und Gesicht schwer verletzt, sie wurde nach dem Hospital des Roten Kreuzes überführt. — Vor dem Hause Konstantinerstr. Nr. 46 wurde eine dem Namen nach unbekannte Frau, ungefähr 50 Jahre alt, von einem Lastwagen überfahren und trug Verletzungen an den Füßen davon. — Im Hause Smolnastr. Nr. 17 fiel die 47 Jahre alte Arbeitersfrau von der Treppe und verrenkte sich die rechte Hand. — In der Fabrik Petrikauerstraße 13 brach sich der 42 Jahre alte Arbeiter Josef Kieszkowski an einer Maschine zwei Finger. In allen Fällen erteilte ein Arzt der Rettungsstation die erste Hilfe.

---

y. Sikawa. Feuer. Gestern abends entstand in Sikawa, in der Gemeinde Nowosolna, im Gehöft des Landmanns Stanislaus Wendland ein Brand, der mit großer Schnelligkeit um sich griff und trotz der von dem 1. Zug der Lodzer freiwilligen Feuerwehr energisch betriebenen Rettungsarbeiten sämtliche Gebäude des Gehöftes in Asche legte. Es verbrannten u. a. zwei Hunde sowie einige Stück Vieh. Der Schaden wird auf ca. 5000 Rbl. angegeben. Das Feuer sollen angeblich mehrere Burschen verursacht haben, die auf dem Nachhausewege von der Arbeit begriffen in der Nähe der Scheune mit Feuer hantierten.

y. Zgierz. Von seinen Freunden bestohlen wurde der an der Wesolastraße Nr. 55/9 wohnhafte Josef Chrzanowski, der am Sonntag im Besitz einer größeren Summe Geldes, beschlossen hatte, sich zu amüsieren. Er lud daher zwei seiner Bekannten Zofia Butkiewicz und Zofia Janowska zu sich, und veranstaltete ein Trinkgelage. Später begab sich das Trio zu einem Freunde Chrzanowskis, Maciej Jaroszczyk, wo das Gelage fortgesetzt wurde. Chr. schlief ein und als er aufwachte, konstatierte er das Fehlen von 55 Rubel, die er in der Brusttasche aufbewahrt hatte. Er meldete den Diebstahl der Polizei, die die ganze Gesellschaft nach Nummer sicher brachte. Ein Teil des Geldes wurde bei den Freunden Ch.'s noch vorgefunden. Das übrige Geld hatten sie bereits in Alkohol umgesetzt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Thalia-Theater. Morgen, Donnerstag, findet die Wiederholung des interessanten Werkes „Die Schiffbrüchigen" von Brieux statt, und zwar mit Herrn Direktor Adolf Klein in der großen Rolle des Arztes. Es ist dem Autor gelungen, seine Tendenz, welche die Aufklärung der Jugend bezweckt, in einem erschütternden Familiendrama zu zeigen.

Telegramme.

Politik.

Die Krise in Frankreich.

Paris, 3. Dezember. (Eigenmeldung). In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer erklärte der Ministerpräsident Barthou, das Kabinett könne den Antrag der Budgetkommission, betreffend die Besteuerung der Staatsrente nicht annehmen, worauf er die Vertrauensfrage stellte. Durch Abstimmung lehnte die Kammer den Antrag Barthous mit 288 gegen 266 Stimmen ab. Die anwesenden Minister verließen hierauf den Sitzungssaal.

Demission des Kabinetts Barthou.

Paris, 3. Dezember. (Eigenmeldung). Die Deputiertenkammer lehnte den Antrag betreffend die Befreiung der Staatsrente von der Besteuerung mit 290 gegen 265 Stimmen ab. Das Kabinett Barthou hat infolgedessen seine Demission eingereicht.

* * *

P. **Paris**, 3. Dezember. Der Präsident Poincaré hat die Demission des Kabinetts angenommen. Die Ministerkrisis hat eine Lage geschaffen, deren Ernst von niemand geleugnet wird. Als Folge derselben dürfte die Anleihe bis auf weiteres hinausgeschoben werden, ungeachtet dessen, daß die Realisierung derselben angesichts der außergewöhnlichen Ausgaben notwendig ist.

Ueber den Nachfolger Barthous ist noch nichts bekannt. Die Sozialisten und die radikalen Sozialisten würden Caillaux vorziehen. Anderen Gruppen bringen Dechanel, Jean Dupuis und Doumer in Vorschlag.

Die Anleihedebatte in der französischen Kammer.

Paris, 2. Dezember. Die Kammer genehmigte nach weiterer langer Aussprache heute mit 291 gegen 270 Stimmen eine Anleihe von 1300 Millionen, wegen der die Regierung die Vertrauensfrage gestellt hatte. Diese geringe Ziffer von nur 21 Stimmen Mehrheit für den Hauptartikel des Anleiheentwurfes hat im Regierungslager höchst peinlich berührt. Man macht den Ministerpräsidenten für dieses weit hinter den Erwartungen der Regierungspartei zurückbleibende Abstimmungsergebnis verantwortlich. Barthou wollte sein Regierungsprogramm entwickeln, weil er fühlte, daß er das Hauptargument der Opposition, diese den Bedarf höchstens bis Ende 1914 deckende Anleihe eröffne den Weg für weitere Inanspruchnahme des Staatskredits, nicht ziffernmäßig zu widerlegen vermochte. Die Regierung wird demnach trotz dieser 1300 Millionen neue Steuern erschließen müssen, ein für die bevorstehenden Kammerwahlen höchst ungünstiges Moment. Die Fortsetzung der Einzelberatung wurde auf morgen vormittag vertagt.

Zusammenstoß Briands mit Caillaux.

Paris, 3. Dezember. Zwischen den beiden früheren Ministerpräsidenten Briand und Caillaux kam es in den Wandelgängen der Kammer zu einer scharfen Auseinandersetzung. Briand äußerte im Gespräch mit einigen Kollegen seine Verwunderung darüber, daß er gestern beim Bankett der radikalen Partei von Caillaux angegriffen worden sei; obwohl sein Name nicht genannt sei, glaube er doch, daß Caillaux auf ihn angespielt habe, als er von „Einschläferern" gesprochen habe, die keiner Partei angehörten, weil sie sich alle Untertan machen wollten. In diesem Augenblick kam Caillaux hinzu, grüßte Briand und wollte ihm die Hand reichen. Briand verweigerte den Handschlag und entgegnete kühl: „Ich bin wohl der Einschläferer und Egoist?" Caillaux erwiderte: „Ich habe Sie nicht genannt, Sie haben sich also selbst erkannt." „Vollkommen!" sagte Briand. „Im übrigen werde ich Ihnen demnächst vor meinen Wählern in St. Etienne antworten und vielleicht auch anderswo, ich habe interessante Dinge zu erzählen." Caillaux brach die Auseinandersetzung mit den Worten ab: „Wie es Ihnen beliebt."

Zu dem Vorfall in Zabern.

P. **Berlin**, 3. Dezember. **Im Reichstag herrscht sehr erregte Stimmung. Die allgemeine Aufmerksamkeit ist auf die Vorgänge in Zabern gelenkt. Morgen wird der Reichskanzler auf die Anfragen über die Situation in Zaberna ntworten.**

Dementi.

P. **Wien**, 3. Dezember. Die „Neue Freie Presse" teilt mit, daß Rußland sich der im Frühjahr 1912 zwischen Serbien, Bulgarien und Montenegro geschlossenen und gegen Oesterreich-Ungarn, Rumänien und die Türkei gerichteten Militärkonvention angeschlossen habe, in dem es sich ferner verpflichtete, den Verbindeten alle vom russischen Generalstab erhaltenen Nachrichten mitzuteilen und die Verbündeten durch Lieferung von Kriegsmaterial und Geld zu unterstützen.

Bemerkung. Nach den Erkundigungen der Pet. Tel.-Ag. erwiesen sich die Nachrichten über diese Konvention und über angebliche Verpflichtungen Rußlands als ebenso jeder Grundlage entbehrend, wie die Nachricht über die angebliche Unterstützung Rumäniens seitens Rußlands bei seinem Einmarsch in Bulgarien durch Lieferung von Kriegsmaterial.

P. **Wien**, 3. Dezember. Wie die „Wiener Mittags-Zeitung" aus zuverlässiger Quelle meldet, ist die von dem „Daily-Telegraph" gebrachte Nachricht über ein im Januar 1912 zwischen Oesterreich-Ungarn und Bulgarien geschlossenen Bündnis erfunden.

Protest der galizischen Druckereiarbeiter.

P. **Krakau**, 3. Dezember. Die Druckereiarbeiter Westgaliziens beschlossen, an der Buchdruckausstellung in Leipzig nicht teilzunehmen, als Zeichen des Protestes gegen die Knebelung der polnischen Presse in Posen.

Erledigung des russisch-türkischen Zwischenfalles.

Konstantinopel, 2. Dezember. Der durch die Verhaftung Kawakli Mustapha hervorgerufene türkisch-russische Zwischenfall ist rein formell beigelegt, nachdem der Großvezier gestern in später Abendstunde die Forderung des russischen Botschafters von Giers erfüllt und schriftlich wegen des Vorfalls um Entschuldigung gebeten hat. Außerdem hat die Pforte Herrn von Giers die Zusicherung gegeben, das der frühere Polizeichef von Konstantinopel und jetzige Wali von Adana, Adni Bey, seiner Stellung enthoben wird. Herr von Giers hat hiervon Kenntnis genommen, trotzdem aber noch den Wunsch ausgesprochen, die Leiche Mustaphas durch den russischen Botschaftsarzt untersuchen zu lassen, um einwandsfrei festzustellen, ob er Selbstmord begangen, oder hingerichtet worden ist. Die Pforte hat darauf erklärt, daß sie dem Ansinnen des russischen Botschafters zu ihrem Bedauern nicht entsprechen könne, da der Verstorbene bereits begraben worden sei.

Blutiger Kampf im Rifgebiet.

Madrid, 3. Dezember. (Eigenmeldung.) Nach den letzten hier eingetroffenen Meldungen hat im Rifgebiet ein äußerst blutiger Kampf zwischen den spanischen Truppen und den Aufständischen in der Nähe von Arsesiman stattgefunden. Zwei spanische Kompagnien stießen auf 400 Kabylen, die die spanischen Truppen sofort angriffen. Die Spanier waren von dem Ueberfall derartig überrascht, das sie von den Marokkanern zurückgedrängt wurden und in kurzer Zeit 16 Mann verloren. Schließlich gelang es ihnen jedoch wieder sich zu sammeln und eine Gefechtsstellung einzunehmen. Es kam zu einem erbitterten Kampfe, der damit endete, daß die Kabylen nach heftigem Widerstande in die Flucht geschlagen wurden. Die Verluste auf beiden Seiten sind ziemlich bedeutend. Auf spanischer Seite wurden 20 Mann getötet und 30 verwundet, während die Aufständischen 50 Tote auf dem Kampfplatz ließen.

Während eines Fluges, den der Infant Alfonso, begleitet vom Obersten Vives, gestern im Aeroplan von Tetuan nach Arzila unternahm, wurden gegen das Flugzeug unausgesetzt aus den maurischen Dörfern Schüsse abgegeben, die ihr Ziel verfehlten. Der Infant und der Oberst warfen Handgranaten auf die Ansiedlungen.

Das französisch-englische Geschwader in Griechenland.

Athen, 3. Dezember. (Eigenmeldung.) Das Fest, das die griechische Regierung zu Ehren der Admirale und der Stabsoffiziere des englischen und französischen Geschwaders an Bord des griechischen Schlachtschiffes „Averoff" veranstaltet hat, nahm einen glänzenden Verlauf. An der Feier nahm König Konstantin, die Prinzen des Königlichen Hauses und das diplomatische Korps teil. Der „Averoff" gab zu Ehren der fremden Gäste eine Salve ab und fuhr unter begeisterten Hurra der Besatzung durch die Schiffe der beiden Geschwader hindurch. Der englische und der französische Admiral sprachen dem Kommandanten des „Averoff" für sein geschicktes Manöver ihren Glückwunsch aus.

Eine Ehrung Vanderveldes.

P. **Brüssel**, 3. Dezember. Der Führer der Sozialisten Vandervelde ist als Mitglied in die belgische königliche Akademie aufgenommen worden.

Ein Kongreß für Abrüstung.

Washington, 3. Dezember. Das Mitglied des Kongresses, Gray, brachte eine Gesetzvorlage ein, die den Präsidenten ersucht, Delegationen der Parlamente aller Nationen zu einer internationalen Konferenz in Washington für nächsten Herbst einzuladen. Der Zweck des Kongresses soll sein, eine Einigung hinsichtlich des Planes einer Abrüstung und der sofortigen Einstellung des Kriegsschiffsbaues herbeizuführen.

Eine Erklärung Wilsons.

P. **Washington**, 3. Dezember. In der zur Verlesung gelangten Botschaft des Präsidenten Wilson an den Kongreß weist Wilson auf die Bereitwilligkeit der Vereinigten Staaten hin, den internationalen Frieden erhalten und erklärt, eine Wolke beschatte den politischen Horizont. Die mexikanische Frage könne nicht eher als erledigt betrachtet werden, als bis General Huerta seine usurpatorische Regierung niederlegt.

Unpolitisches.

Das Projekt der Immobiliensteuer abgelehnt.

P. **Petersburg**, 3. Dezember. Bei der Abstimmung über das Gesetzprojekt der Immobiliensteuer in den Städten wurde das Projekt mit einer Mehrheit von 130 gegen 119 Stimmen abgelehnt. Gegen das Projekt stimmten die Rechten, die Nationalisten und die extremen Linken. Die Ablehnung des Projektes hat allseitig überrascht.

Orkan an der skandinavischen Küste.

Kopenhagen, 2. Dezember. Längs der schwedischen und norwegischen Küste wütete vorgestern und gestern ein furchtbarer Orkan, der sämtliche Schiffe in den Häfen zurückhielt. Der Dampfer „Bergensfjord" der norwegischen Amerikalinie konnte wegen der schweren See nicht landen. Drei Mann der Besatzung, die in einer Schaluppe an Land gehen wollten, ertranken. In Christiania und mehreren norwegischen Städten überschwemmten die Fluten die Straßen, auch Eisenbahn- und Telephonverbindungen sind vielfach gestört. Ueber das Schicksal zahlreicher Schiffe ist man im unklaren.

*

Petersburg, 3. Dezember. Heftiger Seewind treibt seit gestern große Wassermengen in die Newa, deren Wasserstand heute morgen 6½ Fuß über das normale Maß gestiegen war. Einige niedrig gelegene Stadtteile sind überschwemmt. Kanonenschüsse von der Peter-Pauls-Festung kündigten der Bevölkerung die Ueberschwemmungsgefahr an.

300.000 Mark unterlagen.

P. **Helsingfors**, 3. Dezember. Durch eine Revision in der Aktiengesellschaftsbank in Nykarlesy wurde festgestellt, daß der Direktor Lenerström, der Selbstmord beging, 300,000 Mk. unterschlagen hat.

Keine Verlängerung der Allrussischen-Ausstellung.

P. **Kiew**, 3. Dezember. Die landwirtschaftliche Gesellschaft, die beabsichtigt hatte, die Allrussische Ausstellung in Kiew im Jahre 1914 zu verlängern, hat angesichts der Ablehnung vieler Aussteller, ihre Exponate weiter in der Ausstellung zu belassen und der geringen Zahl der Neuangemeldeten beschlossen, von einer Verlängerung der Ausstellung Abstand zu nehmen.

Ein Gutskauf der Prinzessin Luise von Belgien.

Wien, 3. Dezember. Vor dem Senat des Wiener Oberlandesgerichts fand gestern die Verhandlung im Prozeß der Ersten Bukowinaer Pachtgenossenschaft in Radautz gegen die Prinzessin Luise von Belgien statt. Es handelt sich um gen von der Genossenschaft geltend gemachten Anspruch von 1,600,000 Kronen als Kaufpreis für das Gut Dzwienacz Garny im Bezirk Trunka in Galizien. Das Wiener Landesgericht hatte in erster Instanz die Prinzessin zur Zahlung des verlangten Kaufpreises sowie zur Deckung der Kosten verurteilt. Das Oberlandesgericht hob heute das Urteil der ersten Instanz auf und verwies die ganze Angelegenheit zur nochmaligen Aufnahme des gesamten Beweismaterials an die erste Instanz zurück.

Zur Fleischteuerung.

P. **Berlin**, 3. Dezember. Der Kommissionär des Berliner Magistrats erklärte, daß infolge des Steigens der Preise für Schweinefleisch in Warschau die Einfuhr russischen Fleisches nach Berlin unmöglich gemacht worden ist. Der Minister für Landwirtschaft hat infolgedessen die Einfuhr von serbischem Schweinefleisch gestattet. Drei Waggons davon sind bereits in Berlin angekommen.

Fernflug Wien-Konstantinopel.

P. **Belgrad**, 3. Dezember. Hier ist der Aviatiker Vedrines aus Wien angekommen, der sich von hier nach Nisch und von dort nach Konstantinopel begibt.

Ein neuer Exzeß des Leutnants Forstner.

P. **Dettweiler**, 3. Dezember. Als Leutnant Forstner gestern an der Spitze einer Abteilung durch die Stadt marschierte, wurde er von vorübergehenden Arbeitern erkannt und verhöhnt, Forstner schickte eine Patrouille zur Festnahme der Uebeltäter aus. Ein Arbeiter, namens Schuhmacher leitete bei der Festnahme Widerstand. Während des entstandenen Tumultes versetzte Leutnant Forstner dem Arbeiter einen Hieb mit dem Säbel über den Kopf und brachte ihm eine schwere Verletzung bei.

Kaiser Wilhelm und der Tango.

London, 3. Dezember. (Eigenmeldung.) Der Berliner Korrespondent der „Daily Mail" will aus bester Quelle erfahren haben, daß der Grund für die Stellungnahme des Kaisers gegen den Tango darin zu suchen sei, daß man an höchster Stelle erfahren hatte, daß die Kronprinzessin Cäcilie Unterricht im argentinischen Tango und anderen hochmodernen Tänzen genommen habe. Da Gründe zu der Annahme vorlagen, daß der Kronprinz sich ebenfalls lebhaft für den Tango interessiert, habe der Kaiser sich veranlaßt gesehen, sich sehr entschieden gegen eine Einführung des argentinischen Tanzes im deutschen Offizierkorps auszusprechen.

Die Freilassung des Expräsidenten Zelaya.

New-York, 3. Dezember. (Eigenmeldung.) Der hier verhaftete frühere Präsident von Ni-

caragua, General Zelaya, ist wieder in Freiheit gesetzt worden, da die Regierung von Nicaragua ihr Ersuchen, die Vereinigten Staaten möchten Zelaya ausliefern, zurückgezogen haben. Zelaya beabsichtigt, den ungastlichen Boden Amerikas zu verlassen und sich nach Spanien zu begeben.

Einsturz eines Eisenbahntunnels.

P. Tokio, 3. Dezember. In der Nähe von Kokura stürzte ein im Bau begriffener Eisenbahntunnel ein. 20 Personen wurden getötet.

Handel und Volkswirtschaft.

A. Zahlungseinstellungen. **Kokand.** A. Karawaitzew — Passiven 650,000 Rubel. **Odessa.** M. Krasker u. Söhne, Manufaktur- und Galanteriewaren. Passiven 400,000 Rubel. **St. Petersburg.** M. S. Weintraub, Lederhandlung und chemisches Laboratorium. Passiven 250,000 Rbl. Die Gläubiger beantragten beim St. Petersburger Handelsgericht die Verhängung des Konkurses über das Vermögen des vor einigen Monaten verstorbenen Weintraub.

Vom Büchertisch.

Die Deutsche Liga zur Bekämpfung des Frauenhandels gibt soeben das zweite Heft ihres Verbandsorgans „Menschenmarkt" heraus. Die reichhaltige und vornehm ausgestattete Monatsschrift ist pro Heft zu 50 Pfg., im Jahresabonnement (12 Hefte) zu 5 Mk. durch jede Buchhandlung zu beziehen. Die Schriftleitung liegt in den Händen des Fürsten A. v. Sayn-Wittgenstein. An erster Stelle wird das Programm der Liga veröffentlicht, das in kernigen Worten zum Kampf gegen den Mädchenhandel auffordert. „Eine Gefahr unserer Zeit" betitelt Joan Anacker einen gediegenen Aufsatz, welcher die Gefahren der Prostitution und des Mädchenhandels beleuchtet. In dem Artikel: „Welche Berufsaussichten haben die Frauen in Amerika", werden mit Sachkenntnis praktische Winke für Auswanderinnen gegeben. Aus der Feder des Dr. med. J. Spier stammt der Artikel: „Weiße Sklaven", der interessante Schlaglichter auf die Prostitution und ihre Bekämpfung wirft. „Wie der Mädchenhändler arbeitet" erzählt uns F. X. Nagl. „Dialog" betitelt sich ein kleines, pikantes Sittenbildchen aus Paris von Goron, ehem. Chef der Pariser Sittenpolizei. „Mädchenhändler in Westdeutschland" ist eine dankenswerte Warnung vor dem Treiben dieser dunklen Ehrenmänner in den rheinländischen Gegenden. „Der Londoner Kongreß" ist in einem interessanten Referat behandelt, in welchem über die neuesten Vorgänge und Anschauungen auf dem Gebiete des Mädchenhandels und seiner Bekämpfung berichtet wird. In der „Chronik" sind bemerkenswerte Pressenachrichten wiedergegeben. An belletristischen Arbeiten sind noch ein gut empfundenes Gedicht: „Unseres Volks verlorene Töchter" von Frau Marie Fischer-Lette, Berlin sowie die Fortsetzung des Romans „Mater dolorosa" von R. Heymann zu nennen. Wir hoffen, daß das sorgfältig redigierte Heft der Deutschen Liga (Geschäftsstelle: München, Liebherrstraße 5) recht viele tatkräftige Mitglieder zuführen wird.

Fremdenliste der „Lodzer Zeitung".

Hotel Viktoria. G. Lippmann — Moskau, J. Kostenbaum, W. Kostomski, A. Maliszewski, Eduard Gotian, A. Erbrich, M. Torapani — Warschau, Frau Ostrowska — Zdunska Wola, P. Kromm — Moskau, A. Nierychly — Osiakow, A. Sulimierski, K. — Zielencice.

Handels-Depeschen.

(Telegraphischer Eigenbericht).

Warschauer Börse.

3. Dezember.

	Briel.	Geld	Transakt.
Schecks Berlin	46.50	—.—	—.—
4% Staatsrente 1894	93.30	92.30	92.80
5% Prämienanleihe 1. Em.	530	520	—.—
Prämienanleihe 2. Emission	397	387	—.—
Adelslose	342	332	—.—
4½% Bodenkreditpfandbr.	85.75	84.75	85.50
5% Warsch. Pfandbr	89.50	88.50	89.05
4½% Warsch. Pfandbriefe	83.60	82.60	—.—
5% Pfandbr. d. St. Petrikau	—.—	—.—	83.35
5% Lodzer Pdfbr. (7. S.)	—.—	—.—	86.—
Warsch. Handelsb.	—.—	—.—	438.75
Lilpop, Rau u. Löwenstein	—.—	—.—	123.50
Putilow	—.—	—.—	133.25
Rudzki	—.—	—.—	126.—
Starachowice	—.—	—.—	256.—
Zyrardow	—.—	—.—	280.50

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers F. Postleb, Petrikauer-Straße Nr. 71.

Lodz, den 3. Dezember 1913.

Temperatur: Vormittags 8 Uhr 3° Wärme.
Mittags 1 „ 5° „
Gestern abends 6 „ 4° „
Barometer: 749 m/m gefallen.
Maximum: 5° Wärme.
Minimum: 3° „

Baumwollbericht der „Lodzer Zeitung."

Telegramme von Hornby, Hemelryk u. Ko., Baumwollmakler, Liverpool.

Vertreten durch E. A. Rauch u. Ko.

Eröffnungs-Notierungen:

Liverpool, 3. Dezember 1913.

Dezember	7.05	Mai/Juni	7.02
Dezember/Januarer	7.01	Juni/Juli	6.99
Januar/Februar	7.00	Juli/August	6.96
Februar/März	7.00	August September	6.81
März/April	7.01	September/Oktober	6.55
April/Mai	7.01	Oktober/November	6.46

Tendenz: stetig.



Lodzer Turn-Verein „Kraft".

Zu dem am Sonnabend, den 6 d. Mts. um 8 Uhr abends, im Vereinslokale, Nikolajewska-straße Nr. 54, stattfindenden

Herren-Abend

verbunden mit Humoristischen Vorträgen etc.

Preisverteilung

vom 3. und 6. Gauturnfeste Lodz-Alexandrow werden hierdurch die Vereine, Mitglieder sowie Gönner des Vereins ganz ergebenst eingeladen.

Entree frei. 05916 Der Vorstand.



Christlicher Commisverein zu gegenseitiger Unterstützung in Lodz.

Unseren Mitgliedern, welche von den gemeldeten Kandidaten als Referenzen aufgegeben wurden, zur gefl. Kenntnisnahme, daß die

Ballotage

heute, den 3. Dezember d. J. stattfindet.

05907 Die Verwaltung.

Gesangverein „Cäcilie"

der hl. Kreuz-Kirche zu Lodz.

Mittwoch, den 3. Dezember d. J., 8 Uhr abends, findet im Vereinslokale, Petrikauerstr. 108, die übliche

Monats-Sitzung

statt. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht

5901 der Vorstand.

Ein Ablese-Kursus für minder bemittelte

Schwerhörige

und Ertaubte beginnt in den nächsten Tagen.

Um sich von dem Erfolg des Unterrichts zu überzeugen, können Schwerhörige zunächst drei Tage **probeweise und gratis** am Unterricht teilnehmen. Friedrich Müller-Walle, Lodz, Savoy-Hotel. Unentgeltliche Auskunft erteile ich bis zum 5. d. M. von 10—11½, und 4—5 Uhr. Siehe „Lodzer Zeitung" vom 12. (25) November Morgen-Ausgabe, Seite 2. 3778

Verkauft werden, wegen Neuanschaffung guterhaltene

Spinnerei- und Appreturmaschinen

älteren Systems. Reflektanten belieben Adresse unter „A. B. 200" an der Exp. d. Bl. 05921

F. THEOBALD

Koffer-, Taschen- und Lederwaren-Fabrik.

Breslau, Neue Taschen-Straße Nr. 1b, 3 Min. vom Hauptbahnhof.

Speziell empfohlen:

Rindleder Maulbügel-Taschen

14.—, 15.—, 16.50, 18.—, 20.50 M.
40 45 50 55 60 ctm.

Stets Neuheiten in Damentaschen. 03841

Die Erste Lodzer Elektrische 0261

Lichtpaus-Anstalt

von Franz Krueger befindet sich jetzt Gubernatorskastr. 19.

Spezialarzt für Venerische-, Haut- u. Geschlechtskrank.

Dr. S. Kantor

Petrikauerstraße Nr. 144, (Eingang auch von der Evangelickastraße Nr. 2), Telephon 19-41.

Röntgen- und Lichtheilkabinett (Haarausfall, Durchleuchtung des Körperinnern mit Röntgenstrahlen). Heilung der Männerschwäche durch Pneumomassage und Elektrizität. Elektrische Glühlichtbäder. Kohlensäure- und Vierzellenbäder). (Blutanalysen bei Syphilis. Krankenempfang von 8—2 und von 5—9 Uhr. Für Damen besondere Wartezimmer. 02067

Damen-Frisiersalon.

Ondulation (Marcel). Gesichtsmassage Manicure und Pedicure, Schampoonieren und Färben der Haare mit Elektrizität. Sämtliche Haararbeiten.

05615 **Pauline Silber.**

Diplomiert von der Pariser Akademie mit der goldener Medaille. — **Spacerowa-Strasse Nr. 17.**

Deutscher Schul- u. Bildungsverein.



Im Vereinslokale, Nawrotstraße Nr. 38, findet statt:

A) Freitag, den 5. Dezember d. J., um 5½ Uhr abends,

Demonstrations-Vortrag über „Körperpflege u. rhythmische Gymnastik"

gehalten von Frau Deborah Keil-Fahrenholz. Eintritt für alle Vereinsmitglieder frei.

Die Vortragskommission.

B) Sonnabend, den 6. d. M., um 8 Uhr abends:

Herren-Abend

für Vereinsmitglieder und eingeführte Gäste.

05910 Der Vergnügungsausschuß.

Dr. St. Jelnicki,

Spezialarzt für Venerische-, Haut- und Geschlechtskrankheiten.

Andrzejastr. Nr. 7, Tel. 170

Sprechst. v. 9—12 vorm. und von 9—8 nachmittags. Sonntags von 5—1 vormittags. 03715

Doktor der Medizin,

Eduard Bernhardt,

Legiehniana-Straße, Nr. 19. Innere-Krankheiten. Speziell. Herz- und Lungenkrankheit. Sprechstunden: 8—10 vorm. und 4—6 nachm. Tel. 25-00. 03862

Dr. Leyberg

mehrj. Arzt der Wiener Kliniken

Venerische-, Geschlechts- und Hautkrankheiten.

10—1 u. 5—8. Damen 5—6 besonderes Wartezimmer. Sonntags nur vormittags. 04089

Krutkastr. Nr. 5, Tel. 26-50

Dr. med. Bolesław Kon

Ohren-, Nasen-, Hals- u. chirurgische Krankheiten. 03666

Petrikauerstr. 56. Tel. 32-62. Empfangsstunden bis 11 Uhr morgens u. von 4—7 Uhr abends

Zurückgekehrt 0445

Dr. Rosenblatt

Ohren-, Nasen-, Halskrankh. Empfängt von 10—11 und 5—7. Sonntags v. 10—11 Uhr.

Petrikauerstr. 35, Tel. 19-84.

Nervenarzt

Dr. B. ELIASBERG,

Elektrizität und Massage gegen Lähmung, Krämpfe und Rheumatismus &c. 0966

Petrikauer-Straße Nr. 66.

Ohren-, Nasen- u. Halskrankh.

Dr. B. Czaplicki,

Ord. Arzt d. Anna-Maria Hospitals. Petrikauerstr. Nr. 120. 0705 Telephon Nr. 32-33.

Sprechst. v. 11—12 Uhr vorm. u. v. 5—6½, abends, an Sonn- u. Feiertagen v. 10—11 Uhr vorm.

Dr. med. Schwarzwasser,

Petrikauerstraße Nr. 18.

Innere Verdauungs- u. Stoffwechsel-Krankh.

Sprechstunden von 11—1 früh u. von 5—7½ Uhr nachmittags. Rotm. Analysen im eig. Laboratorium. 0307

Dr. H. Schumacher,

Nawrotstraße Nr. 2.

Haut- und venerische (606) Krankheiten. Elektrolyse und elektrische Durchleuchtung der Harnröhre. Empfängt v. 8—10 vormittag u. v. 5—8 nachmittag Sonntag von 8—1. 0356

Dr. Carl Blum

Spezialarzt f. Hals-, Nasen-, Ohrenleiden und Sprachstörungen, 0662

(Stottern, Lispeln, etc.) nach der Methode Professor Gutzmann, Berlin. — Sprechst. 10½—12½, v. 5—7 Uhr. Petrikauerstr. 165 Ecke Annajstr.) Telephon 13-52

Dr. med. Fokschansky

Zawadzkastr. Nr. 39, Tel. 21-67

Chirurgische Krankheiten,

g. Assistent der Petersburger Kliniken Sprechst.: täglich v. 5—7 Uhr nachm. 05033

Frau Dr. Kerer-Gerschuni

ist zurückgekehrt. 03116

Frauen-Krankheiten

Empfängt von 9—11 Uhr vorm. und von 3—6 Uhr nachm. An Sonntagen bis 12 Uhr vorm.

Petrikauer 121, Tel. 18-07

Zurückgekehrt

Dr. L. Prybulski

Spezialist für Haut-, Haar-, (Kosmetik) venerische, Geschlechtskrankheit. u. Männerschwäche. **Polnadniowastraße Nr. 2**

Behandlung der Syphilis nach **Ehrlich-Hata 606 und 914** ohne Berufsstörung. Elektrolyse u. elektr. Durchleuchtung der Harnröhre. Sprechstunden von 8—1 u. 4—8½, Uhr. Damen 5—6, für Damen besond. Wartezimmer. — Telephon 13-59. 01913

Zurückgekehrt

Dr. Rabinowicz

Spezialarzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenkrankheiten.

Zielonastr. Nr. 3. Tel. 1018

Sprechstunden 11—1 und 5—7 Sonntags v. 11—1 Uhr nachm. 05713

Korrespondenz

und Stenographie werden gründlich und in kurzer Zeit gelehrt. Anmeldungen täglich von 2—3 Uhr nachmittags u. von 8—9 Uhr abends.

Buchhaltungs-Kurse

M. Steinhauer, Lodz. Behördlich konzessionierte Widzewskastraße Nr. 32, Offizine 2. Eing., 3. Et. Unterricht in Gruppen und einzeln.

04547

Großes Eisenwerk Russ. Polens sucht deutschen 05908

Kaufmann

der in der Kontrolle von Rechnungen firm, buchhalterisch geschult ist und einfachere Korrespondenz beherrscht. Russische und polnische Sprache in Wort bedingt. Eintritt sofort möglich. Bewerber geben ihr Gesuch an die Exp. d. Ztg. unt. Chiffre: „A. M. F."

Bäckerei-Filiale

sofort zu verkaufen. Dieselbe existiert seit 10 Jahren. Neue-Zarzewskastraße Nr. 37. 3771

In meiner Pension

finden junge Damen u. Mädchen, welche hies. höh. Lehranstalten besuch. und Tanzunterrichtskurse absolv. sollen, freundliche Aufnahme. Prosp. gratis. Breslau 8, Clausewitzstr. 4, 2, dicht am Feldstraßenecke, Frau Fanny von Kahlden. 05114

Eine eiserne 03678

Wendeltreppe,

wie neu, preiswert zu verkaufen Näheres in der Exp. der „Lodzer Zeitung," Petrikauerstraße Nr. 86

2 Singer-Nähmaschinen,

Trommelsystem, wenig gebraucht, infolge Abreise zu verkaufen. Konstantinerstr. Nr. 23, W. 1. 3747

Möblierte Zimmer

mit elektrischer Beleuchtung, mit Kochherd und allen Bequemlichkeiten, bereits von 18 Rbl. monatlich, sind Zielonastr. 12 und Zielonastr. Nr 39 zu vermieten. 02178

Іосифъ Гибель

потерялъ свой паспортъ, выданный гмины Длутовъ, Ласкаго уѣзда, губ. Петроковская. 3766

Нашедшій благоволитъ отдать таковой полиціи.

Für Fabrikanten.

In Kalisch an der Bruikowastr. sind sofort zu verkaufen: drei einstöckige Wohnhäuser mit Kellerwohnungen und 7 kleinere Häuser u. z.: Cisfeller, Werkstelle und Stallungen. Alle Bauten massiv gebaut, auf einem Flächenraume von 14,00 □Ellen, zum Preise à 3 Rbl. für □Elle. Nähere Auskunft erteilt Kalisch, Nr. 11, W. 3, bei Szyszto_w_icz. 05917



Im Deutschen Gewerbe-Verein

Sonntag, den 7. Dezember 1913 findet im eigenen Vereinslokale Konstantinerstr. Nr. 4, ein großes

Kaffee-Kränzchen

verbunden mit humoristischen Vorträgen und Tanz statt, wozu die Herren Mitglieder nebst Angehörigen, sowie werten Gäste höfl. eingeladen werden.

Beginn um 4 Uhr nachm.

Das Vergnügungskomitee.

Die 3555

mechan. Tischlerei

von

Stan. Lewiński

führt sämtliche Bauarbeiten, Ladeneinrichtungen sowie Parkettfußböden aller Art aus

Lodz, Dzielnastr. Nr. 78.

Tel. Nr. 30-66

Ein

Lehrfräulein

für ein Galanterie-Geschäft gesucht. Glownastr. Nr. 17. 3776

2 Zimmer

und Küche, Parterre, sonnenseitig, wie auch 3 einzelne Zimmer sind auf der Lipowastr. Nr. 71, (Ecke Andrzejastr.) vom 1. Januar 1914 zu vermieten. Dortselbst sind auch einige Säle geeignet für Fabrikslokalitäten oder Werkstelle zu verpachten. Näheres bei H. Neumann, Petrikauerstraße Nr. 89. 05908

Ein Kassenbuch

auf den Namen Robert Ruf der Gegenseitigen Kredit-Gesellschaft Lodzer Industrieller, ist abhanden gekommen. Der ehrliche Finder wird gebeten dasselbe abzugeben: Nowo-Radomskastraße Nr. 22 3774

20,000 Rubel

sind im ganzen oder geteilt per sofort auf sichere Hypothek zu vergeben. Offerten unter „20" an die Exp. d. Bl. erbeten. 3781

Möbel

sehr wenig gebraucht, verkaufe sofort billig: Eichene Bettstellen mit Matratzen, Schränke, Wäscheschrank Ottomane, Tisch, Stühle, Hängelampe, Uhr, Schreibtisch, Trumeau, und Landschaften. Gubernatorskastraße 20, W. 44, Offizine, 1 Etage. 3775

Amme

20 Jahre, sucht Stellung. Nawrotstr. Nr. 2, b. Wächter. 3778

Опытный

учитель,

(русскій), желаетъ получить уроки. Спеціальность русскій языкъ и латинскій. Адр. ул Ольгинская № 1, В. Цехаль. 5778

Inteligentne Niemki

otrzymuję korzystne posady do dzieci, do handlu Biuro Pedagogicznoreko-mendacyjne Ludwińskiej, Piotrkowska № 109, (parter).

Tischler-Werkstatt,

3432

S. Wybrański, Petrikauerstraße Nr. 84, übernimmt alle Art Möbelarbeit, Bau und Ladeneinrichtung, Apothekerschränke, Kücheneinrichtung sowie auch verschiedene Reparaturen. Möbel-Aufrischung prompte Bedienung, billige Preise.



Sie können jetzt enorm billig einkaufen!

Um mit den Kinderkleidungen aufzuräumen, haben wir alle Preise außerordentlich reduziert.

Knaben-Anzüge

aus granat Cheviot 1,90 und 2.90

Knaben- und Mädchen-Mäntel

auf Watte 4.90 und 5.90

besonders billig:

Damen-Blusen

aus reiner Seide	2.90 und 3.90
aus Wolle	1.90
aus Barchent	50 und 75 Kop.

Schmechel & Rosner,

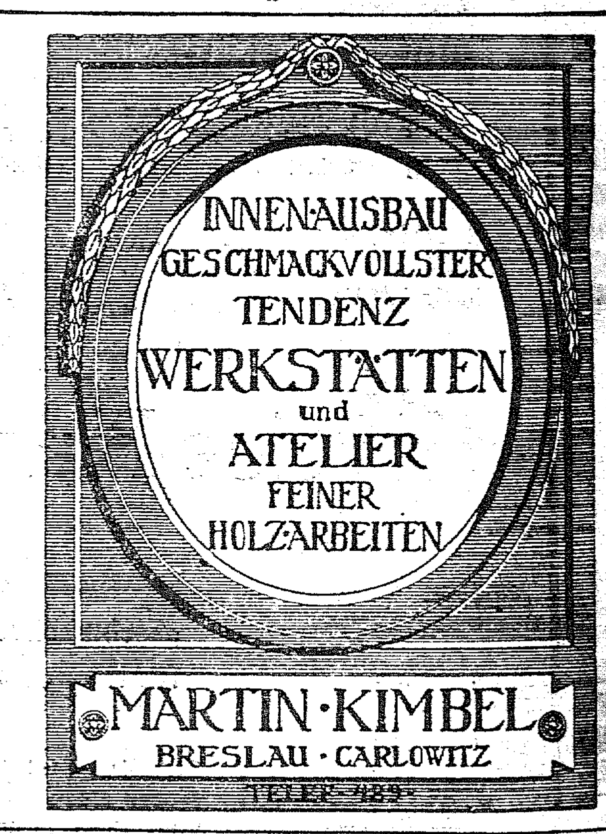
Petrikauerstraße Nr. 100.

05918

Tüchtige 05921

Spezialmaurer

für Dampfschornsteinbau und Kesseleinmauerung für dauernde Arbeit sofort gesucht. Alfons Bogusławski, Warschau Fokalstr. 17.



Hirschberg (Riesengebirge) **Butters Vorbereitungsanstalt**

f. alle Militär- u. Schulexamina. Gegr. 1892. Streng geregelt. Pensionat. Hunderte v. hervorrag. Erfolg. Winter-Sem. 12/13 bestand. 22 v. 23 Examinand. Michaelis 1913 alle Einjähr. Empfehl. i. Kreise. Große Zeitersparnis. Halbjäh. gymnas. u. reale Zöten. 05690

Silberwarenfabrik

Julius Lemor, Breslau VI.

Fabrikation aller Arten

echter Silberwaren

Größtes Lager fertiger Silberwaren Ostdeutschl.

Detailverkauf direkt in der Fabrik Fischergasse 11.

Kataloge und Offerten franko. 05898

Gelegenheitskäufe!

Feuilleton.

Aus dämmernden Nächten.

Original-Roman

von

Anny Wothe.

(Nachdruck verboten.)

(8. Fortsetzung.)

Und über das Naerödal ging die Nacht, die träumerisch milde Nacht mit ihrem Sonnenglanz um die Mitternacht, und ein rosenrotes Dämmern glitt um den stillen Fjord bis hinan zu dem Ramsahof.

In dieser Nacht gewahrten die Schiffer wieder die dunkle Gestalt, die um den Ramsahof schlich und heimlich in die Fenster blickte.

Aus der stillen Nacht stieg sie empor, wie ein geheimnisvoller Schatten; der wuchs und wuchs, und legte sich auf das große Haus mit lastendem Düster, während die Felsen und der stille Fjord, hell in dem Strahlenglanze schimmerten, den die Sonne warf.

* * *

Im ersten Stock des Ramsahofes dehnte sich über die ganze Länge des Hauses ein weiter, braun getäfelter Saal. Die Schmalseiten zeigten hohe Spitzbogenfenster mit bunter, verglaster Umrahmung, während an den beiden Längsseiten niedere, mit schweren Metallschildern beschlagene Türen in die Wohn- und Schlafräume der Familie führten.

Zu beiden Giebelseiten, unterhalb der bunten Fenster, gruppierten sich auf einem sogenannten Thron, der durch braunes Holzgitterwerk abgeschlossen war, hochlehnige, reichgeschnitzte Stühle um einen schmalen, ebenfalls mit reichem Schnitzwerk gezierten Tisch und einer Truhe, über welche kostbar gestickte Decken gebreitet waren.

Die Mitte des halbdämmerigen Raumes nahm der schwere, dunkle Eßtisch mit den Löwenklauen ein. Hochlehnige, geschnitzte Sessel reihten sich um ihn, und mächtige Trinkhörner und Schalen aus der Wikinger Zeit gaben ihm reichen Schmuck.

Kunstvolle Stickereien und kostbare Felle zierten in schweren Behängen die Wände; darüber zog sich das braune Gebälk mit den wuchtigen Simsen hin, die köstliche, alte Geräte aus Silber und funkelndem Edelmetall schmückten.

Jahrhunderte hindurch hatten hier die Skaares an festlichen Tagen das Trinkhorn kreisen lassen, und die braunen Holzbalken mit den krausen, seltsamen Runenzeichen hatten viel Glück und Lust geschaut, bis es so still auf dem Ramsahof geworden, so merkwürdig still und freudenleer.

Und nun lachte wieder nach langen, freudlosen Jahren die Sonne in dem so lange verdunkelten Saal; und über dem braunen Fußboden mit den weichen Bärenfällen glitten zarte Frauenfüße.

Wunderfeine Füße waren es, mit denen Magna Skaare durch den mächtigen Raum schwebte, und fast neugierig, als gewahre sie die Pracht rings umher zum erstenmale, von einer farbenfrohen Hardanger Stickerei zur anderen lief, um mit zarten Fingern liebkosend hinzugleiten.

Magna liebäugelte auch wohl mit dem Trinkhorn, das, mit blutrotem Wein gefüllt, auf dem mächtigen Eßtisch prangte. Uebermütig warf sie Rosen, duftschwere Rosen, über die breite Tafel, von der blütenweiß, das von breiten kostbaren Spitzen umrandete Damasttuch herniederhing. Und dann lachte Magna. Ein weißes, wie aus Schleiern gewebtes Gewand umfloß ihre zarten Glieder. Das blonde Haar hing lose in weich schimmerndem Gelock in den Nacken herab. Ueber dem krausen Scheitel war es leicht von einer kleinen Kappe aus Goldfäden und Perlen gehalten.

Die Augen Magnas, von dunklen Wimpern umrandet, schillerten in einem kalten, hellen Grün, in dem zuweilen kleine, gelbe Funken wie Kobolde tanzten. Aus dem zarten, rosigen Gesicht lachte begehrende Lebensfreude, und der rote Mund glühte wie flammenblättrige Rosen. Jetzt hob Magna voll Mutwillen eine altersbraune Laute von der Wand. Wie oft mochte sie in vergangener Zeit zu den Skaldengesängen geklungen haben, die nun schon so lange verweht. In Christiania hatte Magna gelernt, die Laute zu schlagen, diese hier hatte sie nie gespielt. Lächelnd schlang sie das verblaßte, rosenfarbene Band um ihre Schulter, und die zarten Finger glitten tastend, liebkosend über die Saiten.

Wirklich, wie süß der Ton erzitterte und wie er klang, trotzdem die Laute so lange geschwiegen. Sie stimmte die Saiten. Heute, wenn der Abend sang, dann wollte Magna singen, ja, ganz gewiß, das wollte sie, wenn auch Ingvelde vielleicht schalt.

Sie wollte auch dazu tanzen, ja, ganz gewiß; das konnte sie. Und die schwarzen Augen des Barons würden dann wieder dunkel aufglühen, und der blonde Inspektor würde ganz rot werden, wie so oft, wenn sie ihn ansprach. Er sah so hübsch aus, wenn ihm das Blut in das braune Gesicht stieg.

Magna drehte sich plötzlich übermütig im Kreise, dann stand sie still. Ihre feine Hand griff wieder in die Saiten; und sich zuerst leise wiegend, begann sie, sich im leichten Tanzschritt zu bewegen, während die Laute unter ihren Händen sang.

Magnas Augen schlossen sich. Zwischen den roten Lippen schimmerten die kleinen, weißen Zähne, und leise, wie in Verzückung, sang sie in weicher, sehnsüchtiger Lust:

„Aus dämmernden Nächten steigt es herauf,
Was lange versunken im brausenden Meer.
Aus dämmernden Nächten, da ruft es nach Glück,
Da bricht es hervor, wie ein tobendes Heer.
Das mordet und plündert das zuckende Herz,
Das den Tag sich so redlich gekämpft zur Ruh, —
Aus dämmernden Nächten, da schreit es nach Glück,
Das fordert das Herz immerzu, immerzu."

Magnas Tanz war heißer, leidenschaftlicher geworden; und ihre süße, junge Stimme klang zuletzt wie ein Aufschrei.

„Bravo!" ertönte da plötzlich eine Stimme. Baron Bonato stand an der Tür. Er neigte sich tief vor der jungen Tänzerin und wiederholte noch einmal: „Bravo!"

Magna stand blutübergossen. Dann strich sie mit der schmalen Kinderhand die weichen, goldenen Löckchen, die unter der Perlenkappe hervorquollen, zurück und klagte leise: „O weh, da haben Sie mich ertappt, Herr Baron. Na, hoffentlich verraten Sie mich nicht. Das Tanzen und Singen ist mir nämlich verboten. Es soll ungesund sein. Können Sie sich so was denken? Ingvelde leidet es nicht, und — da tue ich es eben heimlich."

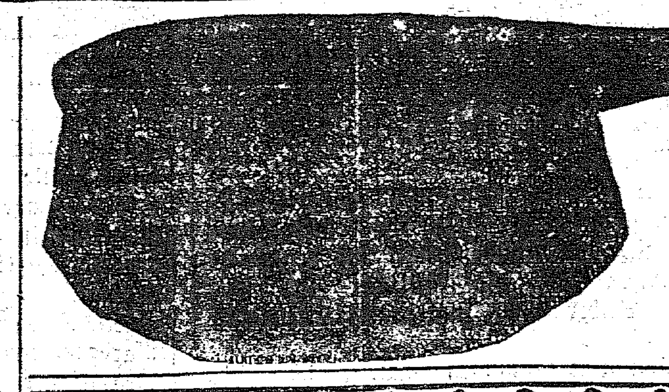
„Entwickeln Sie immer so viel Energie, zu tun, was Ihnen versagt wird, gnädiges Fräulein?"

Unter den langen, schwermütigen Wimpern hoben sich die schwarzen Augen halb verschleiert Magna entgegen. Es lag etwas Aufreizendes, Quälendes in diesem Blick; und Magna empfand das unbewußt. Sie schüttelte fast unwillig das feine Köpfchen.

„Ich bin ganz lammfromm, wenn man mich nicht reizt, aber . . . "

„Widerspruch ertrage ich nicht", ergänzte der Baron mit verstecktem Lächeln, und nahm mit seinen schlanken, bleichen Händen sorglich ein Fädchen von seinem tadellosen, schwarzen Gehrock. „Haben Sie es sich überlegt, gnädiges Fräulein?" fuhr er fort, ohne Magna anzusehen. „Hätte es Reiz für Sie, die Einladung meiner Mutter anzunehmen? Ich kann mir Sie hier —" er ließ die Augen wieder gelangweilt durch den weiten Saal schweifen — „gar nicht auf die Dauer denken. Ihre Schönheit braucht einen ganz anderen Rahmen, als die Stille des Ramsahofes. Paris wird Ihnen, tausend Wunder zeigen. Sie werden bewundert, gefeiert und — geliebt werden."

(Fortsetzung folgt).



Herausgeber J. Petersilge's Erben Redakteur: Woldemar Petersilge Rotations-Schnellpressen Druck von „J. Petersilge."